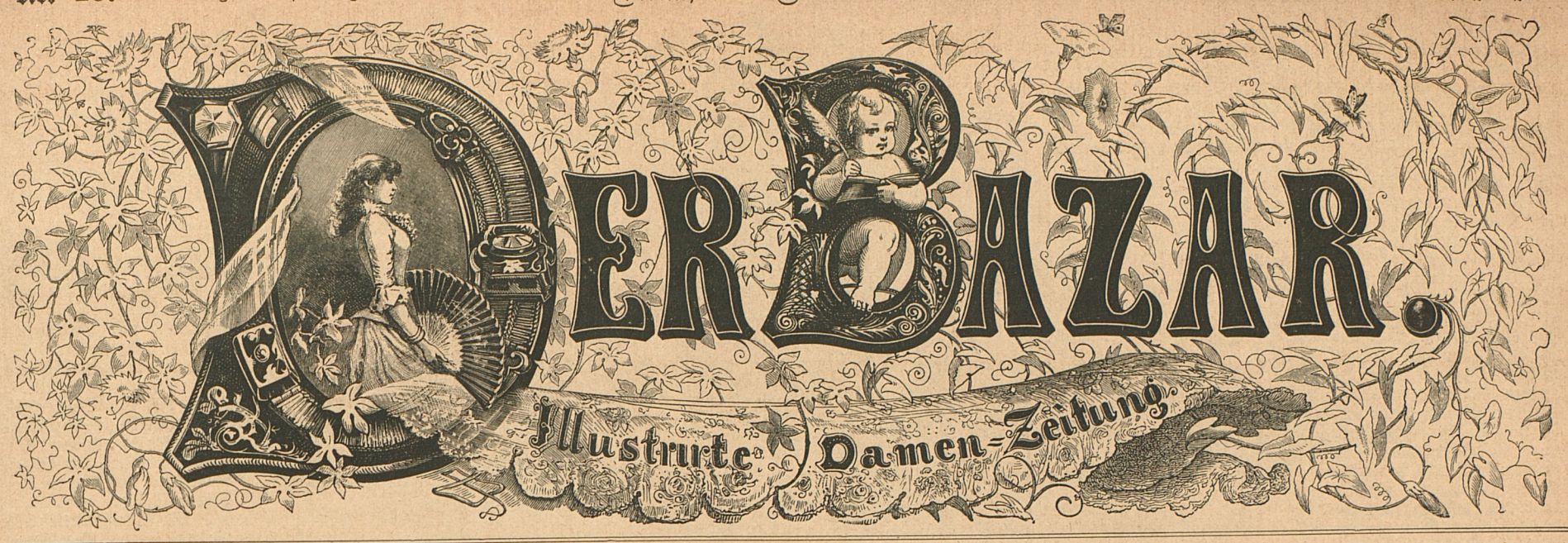
Nr. 23. Monatlich vier Nummern. Berlin, 21. Juni 1886. Preis: Vierteljährlich 2½ Mark. 32. Jahrgang.



Toiletten-Plauderei zur Bade-Saison.

Nirgend und niemals vielleicht documentirt sich die Mode freier, ungebundener als zur Badesaison, zumal in den Seebädern. Ob es der befreiende Einfluß des heiter bewegten kosmopolitischen Treibens, ob es die über alle enge Schranken weghebende Einwirkung der freien, großartigen Natur ist, die solches hervorrufen, wer kann es sagen? Wer auch wollte seine Aufgabe darin finden, dieser Erscheinung nachzugrübeln, gegenüber allen den reizvollen Novitäten, die uns die Mode zu der bevorstehenden Zeit offenbart und die so recht dazu geschaffen scheinen, dem glänzenden Bilde des Strandlebens ihre schönsten Farben zu verleihen. Bevor ich es jedoch unternehme, die Mode der Badesaison zu schildern, gehorche ich dem Gebot der Praxis und beginne mit den, für das Baden nothwendigen Anzügen. In Bezug auf die Form haben sich dieselben für Damen und Kinder wenig geändert, denn das Arrangement von Beinkleid und Blusenkittel oder das Blusenbeinkleid, ein zusammenhängendes Kleidungsstück, sind zu praktisch, als daß man an dieser Form rütteln möchte. Farbiger Percal, Flanell, Baumwollenflanell, wollene Serge, wollener Crêpe sind die für Badeanzüge geeigneten Stoffe, die in Gewebe wie Farbe mit Rücksicht auf die zersetzenden Elemente veranlagt sind. Die Ausstattung der Badeartikel pflegt einfach zu sein; farbige wollene Borte, Litze, Fischgrätenstiche von Wolle und Schrägstreifen von abstechender Farbe sind so ziemlich alle üblichen Garnituren. Im Gegensatz hierzu spendet die Mode neuerdings den Bademänteln und Pantoffeln, welches Adjustement beim Verlassen des Bades angelegt wird, größere Aufmerksamkeit. Zum Theil aus englischem Rubberstoff, dann aber auch aus Schwanboy, aus Flanell, aus Barchend hergestellt, sind sie zumeist mit Kettenstich-Stickerei von Wolle oder farbigem waschbaren Garn verziert, mit farbiger Litze eingefaßt und mit einem Capuchon versehen. Die Mäntel aus glattem einfarbigen Stoff werden häufig mit Stickerei ausgestattet, solche aus gemustertem, gestreiftem oder carrirtem Stoff erhalten meist eine Einfassung. Zu den Mänteln passend pflegen die Pantoffeln, deren Sohle aus starker Hanfschnur geflochten ist, zu sein. Indessen sind auch solche aus Segeltuchstoff, aus Leinen oder anderem Stoffe am Platz, sofern letzterer gegen die Nässe und die Sohle gegen das scharfe spitze Gestein des Strandes oder des Badeweges schützt. Viele Seebäder machen es ihres Bodens wegen überhaupt rathsam, beim Baden Schuhe anzulegen. Ob Badekappe, Badehut nothwendig ist, unterliegt dem persönlichen Belieben; erstere ist nach wie vor aus Transparentleinen, letzterer in Schilfgeflecht, in Yeddo-, Yokohama- oder in grobem Strohgeflecht zur Auswahl. Eine Wollenschnur, Wollenflechte, Tresse, Strohguimpe und Spitze bilden seine freilich etwas beschränkte aber durchaus zweckentsprechende Garnitur.

Nach dem Bade tritt die ewig junge und berückende Tochter der Zeit, die Mode, wieder in ihr Recht, jetzt darf sie schillern und schmeicheln, kokettiren und zur Bewunderung hinreißen. Zunächst erscheint sie in der Form allerlei reizender Matinées und Deshabillées von gestreiftem oder einfarbigem Flanell, von Kaschmir und Spitzen, von Serge und Seidenstoff. Gestreift in blau und weiß, in roth und blau, in blau, roth, weiß oder hellgrundig mit farbigem Dessin geben die Fanellstoffe höchst eigenartige Morgenanzüge, die mit Hinzunahme von Spitzen und Sammetbandschleifen durchaus dem Charakter des Seebades entsprechen. Garnirter Rock und lange, mehr oder weniger anschließende Jacke, die eigentliche Matinée, sind gewöhnlich die diesen Stoffen entsprechende Façon.

Gleichzeitig sei bemerkt, daß die gestreiften Flanells sich vorzüglich für Kinderanzüge eignen, die aus plissirtem Röckchen und Jerseytaille oder ersterem und Matrosenbluse aus gleichem Stoff bestehen. Wollene Stoffe sind in der Hauptsache Bedingung für den Aufenthalt an der See, denn die schnell wechselnde Temperatur und die feuchte Luft verlangen starken Widerstand seitens der Toilette.

Der Glanzpunkt des Tages im Seebade, die Mittagstafel, bietet in der Regel ein wahres Kaleidoskop von Toiletten!

Hier ein Capriccio in Weiß — nein Crême, dort ein Adagio in Schwarz, hier die Dominanten des Lichts, dort tiefster Schatten, nach dem neuesten Pariser Dictum — en deuil; hier bunte lachende Farben, die Attribute der Jugend, des wahren unverfälschten Frohsinnes, dort die gedämpften Töne und berechneten Nüancen des Raffinements, der zwischen Jugend und Reife schwankenden Grenze. Der Raum verbietet mir, eingehend über Toiletten zu sprechen, aber die Mode verlangt, daß ich hiermit allen frischen hübschen Farben gerecht

Nr. 1. Badeanzug für Knaben von 4—6 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 50—53.

Nr. 2. Badeanzug für Damen.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 27—29.

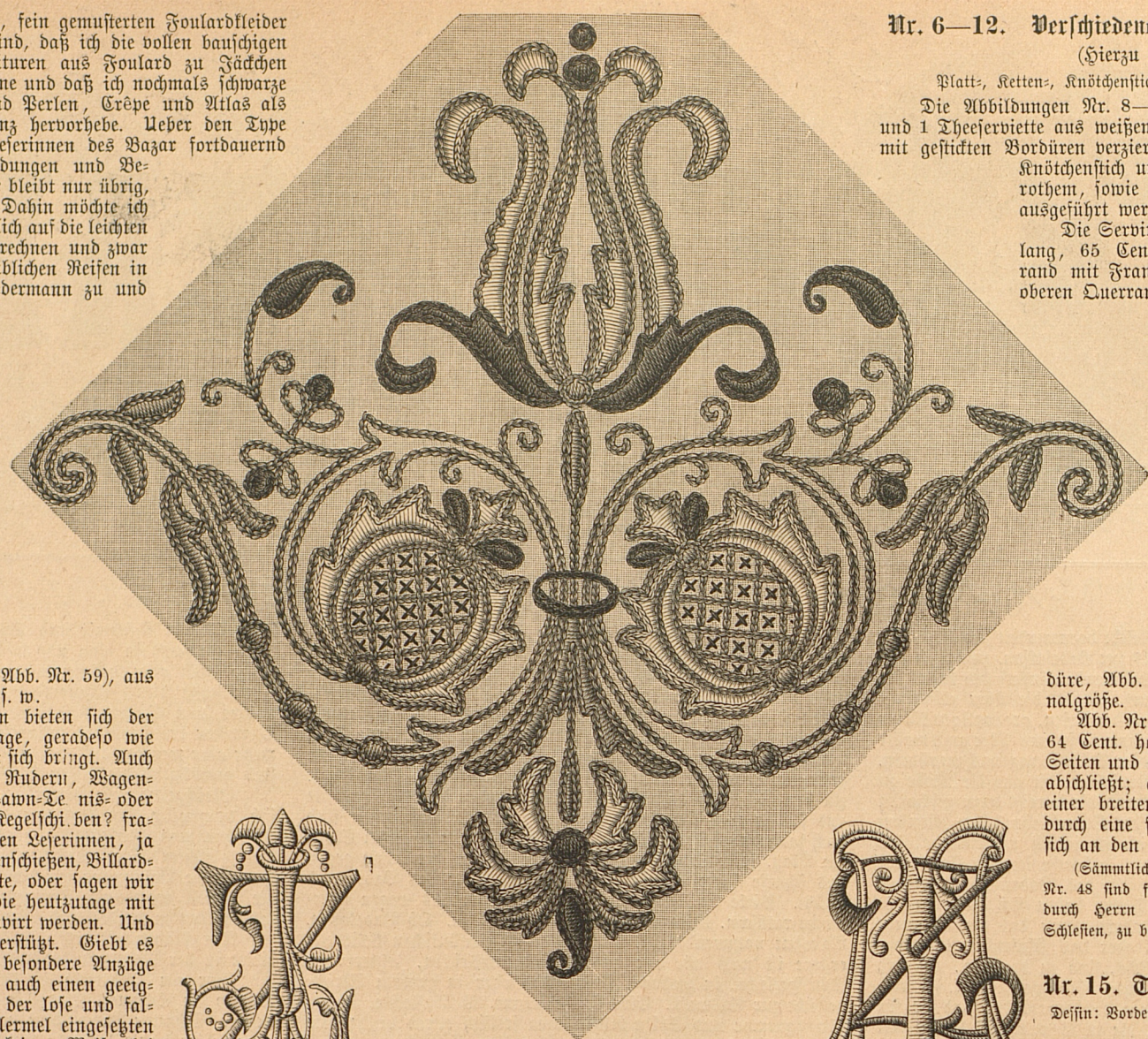
Nr. 3. Badeanzug und Bademantel für Damen.
Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 4. Badeanzug für Mädchen von 8—10 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 42—46.

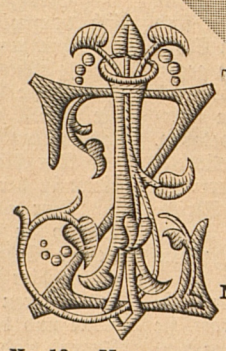
Nr. 5. Badeanzug mit Badekappe für Damen.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 15—21.

werde, daß ich die zierlichen, fein gemusterten Foulardkleider preise, die besonders beliebt sind, daß ich die vollen bauschigen Molière- und Plastrongarnituren aus Foulard zu Jäckchen und englischen Taillen erwähne und daß ich nochmals schwarze Toiletten aus Spitzenstoff und Perlen, Crêpe und Atlas als den Ausdruck höchster Eleganz hervorhebe. Ueber den Type der Toiletten werden die Leserinnen des Bazar fortdauernd durch die zahlreichen Abbildungen und Beschreibungen unterrichtet; mir bleibt nur übrig, des Neuesten zu gedenken. Dahin möchte ich in Rücksicht auf viele, namentlich auf die leichten Sommertoiletten den Jüpon rechnen und zwar den Jüpon-Tournüre. Die üblichen Reifen in den Kleidern sagen nicht Jedermann zu und ist für dieselben ein neu erdachter praktischer Unterrock zu erwähnen, der nicht nur die Reifen in den Kleidern ersetzen, sondern dem ganzen Anzuge überhaupt durch bessere Unterstützung mehr Relief und Ansehen geben soll, da er die Weite und Falten am unteren Rande, sowie die hintere Drapirung zugleich trägt und besseren Fall ermöglicht (s. d. Abb. Nr. 58 und die dazu gehörige Beschr.). Wie großes Gewicht man überhaupt den Jüpons beilegt, beweisen die eleganten Röcke aus gestreiftem Atlas mit gefalteten Frisuren (siehe Abb. Nr. 59), aus Surah mit Spitzenvolants u. s. w.

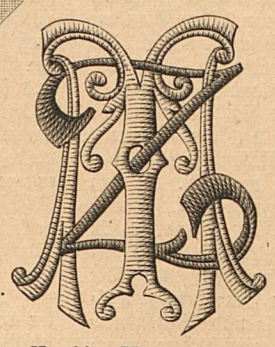
Mancherlei Vergnügungen bieten sich der Badegesellschaft am Nachmittage, geradeso wie die Woge des high-life es mit sich bringt. Auch darin liegt eine Art Sport. Rudern, Wagen- und Radfahren, Croquettiren, Lawn-Te nis- oder Ballspielen, Kegelschieben — Kegelschi ben? fragen ungläubig meine geneigten Leserinnen, ja gewiß — Kegelschieben, Scheibenschießen, Billardstoßen — alles sind freie Künste, oder sagen wir besser sanitäre Freiübungen, die heutzutage mit Vorliebe von den Damen cultivirt werden. Und sie werden von der Mode unterstützt. Giebt es doch besondere Ruderanzüge, besondere Anzüge für das Radfahren, nun aber auch einen geeigneten Blusenkittel für Kegler, der lose und faltig ist und durch einen dem Aermel eingesetzten Faltentheil den Ellbogen in keiner Weise bei Ausübung seiner Pflicht hindert (s. Abb. Nr. 56 und 57). Stickereiverzierungen in Form von Kugeln und Kegeln geben der Keglerbluse das charakteristische Merkmal. — (Bezugsquelle für Badeanzüge, Bademäntel 2c.: Gebr. Mosse, Jägerstraße 47, für den Jupon-Tournüre: Fräulein M. Breland, Breite-Straße 28.)



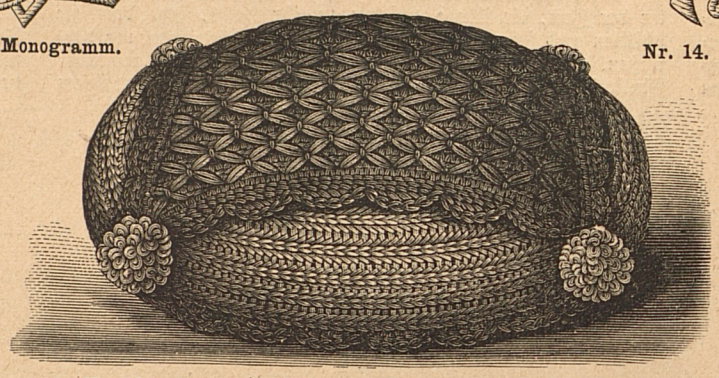
Nr. 6. Eckfigur zur Serviette Nr. 11. Originalgrösse.



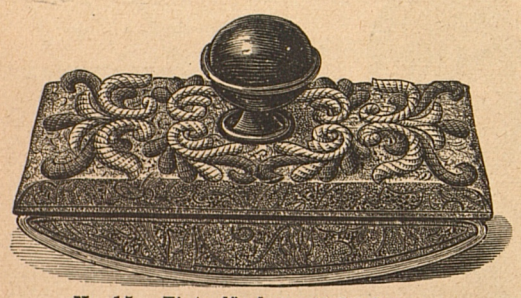
Nr. 13. Monogramm.



Nr. 14. Monogramm.

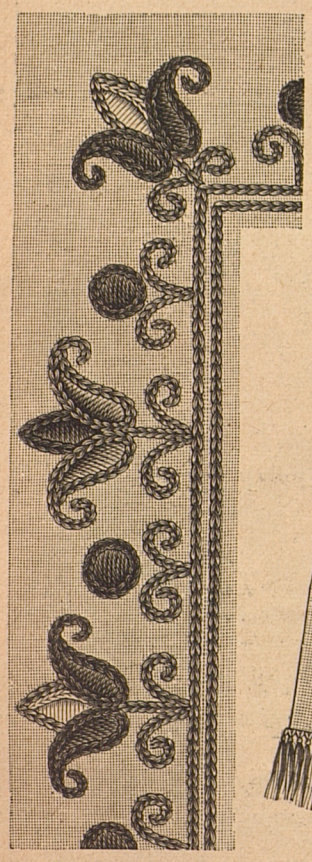


Nr. 16. Kissen (Schlummerpuff). Strick- und Häkelarbeit.

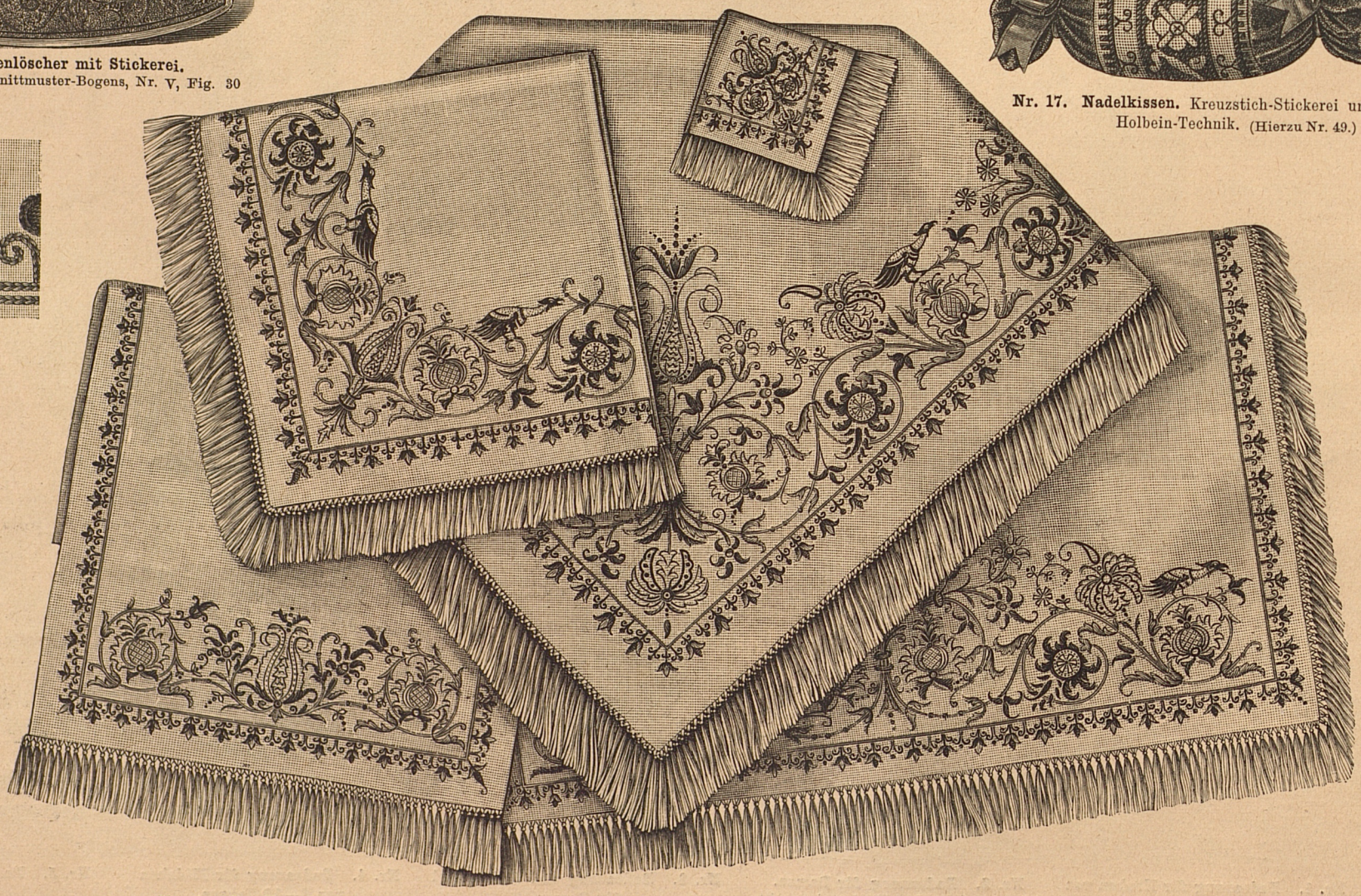


Nr. 15. Tintenlöscher mit Stickerei.
Dessin: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 30

Nr. 17. Nadelkissen. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik. (Hierzu Nr. 49.)



Nr. 7. Bordüre zu Nr. 11.



Nr. 8—12. Verschiedene Decken nebst Serviette. Platt-, Ketten-, Knötchenstich-Stickerei und point-russe. (Hierzu Nr. 6, 7 und 48.)

Nr. 6—12. Verschiedene Decken nebst Serviette.

(Hierzu Nr. 48.)

Platt-, Ketten-, Knötchenstich-Stickerei und point-russe.

Die Abbildungen Nr. 8—12 zeigen 4 abgepaßte Decken und 1 Theeserviette aus weißem leinenen Crêpegewebe, welche mit gestickten Bordüren verziert sind, die im Platt-, Ketten-, Knötchenstich und point-russe mit 2 Nüancen rothem, sowie mit blauem und weißem Garn ausgeführt werden.

Die Servirdecke Abb. Nr. 8 ist 100 Cent. lang, 65 Cent. breit, am unteren Querrand mit Franze begrenzt, ausschließlich des oberen Querrandes, mit einer schmalen Bordüre umgeben und am unteren Rand mit einer breiten Bordüre ausgestattet.

Die 82 Cent. große Schutzdecke (Schoner) Abb. Nr. 9, sowie die 170 Cent. große Tischdecke Abb. Nr. 10 sind mit Franze begrenzt und mit einer breiten Bordüre, der sich am Außenrand die schmale Bordüre anschließt, verziert.

Die Theeserviette Abb. Nr. 11 ist 32 Cent. groß, mit Franze begrenzt, ringsum mit der schmalen Bordüre verziert und mit einer Eckfigur ausgestattet; Abb. Nr. 7 giebt einen Theil der Bordüre, Abb. Nr. 6 die Eckfigur in Originalgröße.

Abb. Nr. 12 zeigt eine 110 Cent. breite, 64 Cent. hohe Buffetdecke, welche an den Seiten und am unteren Rande mit Franze abschließt; an letzterem ist die Decke mit einer breiten Bordüre verziert und diese durch eine schmale Bordüre begrenzt, die sich an den Seiten fortsetzt.

(Sämmtliche Decken, sowie der Tischläufer Abb. Nr. 48 sind fertig gestickt oder nur aufgezeichnet durch Herrn F. V. Grünfeld, Landeshut in Schlesien, zu beziehen.) [56,305. 6. 49]

Nr. 15. Tintenlöscher mit Stickerei.

Dessin: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 30.

Der mit einem schwarzpolirten Griff versehene, aus Holz gefertigte Löscher ist mit hellbraunem gepreßten Leder bekleidet und auf dem oberen Theil mit einer Stickerei verziert; letztere wird nach **Fig. 30**, welche die Hälfte des Dessins giebt, mit verschiedenfarbiger Cantille im Plattstich ausgeführt, wobei die Stickereifiguren stark mit Baumwolle zu unterlegen sind.

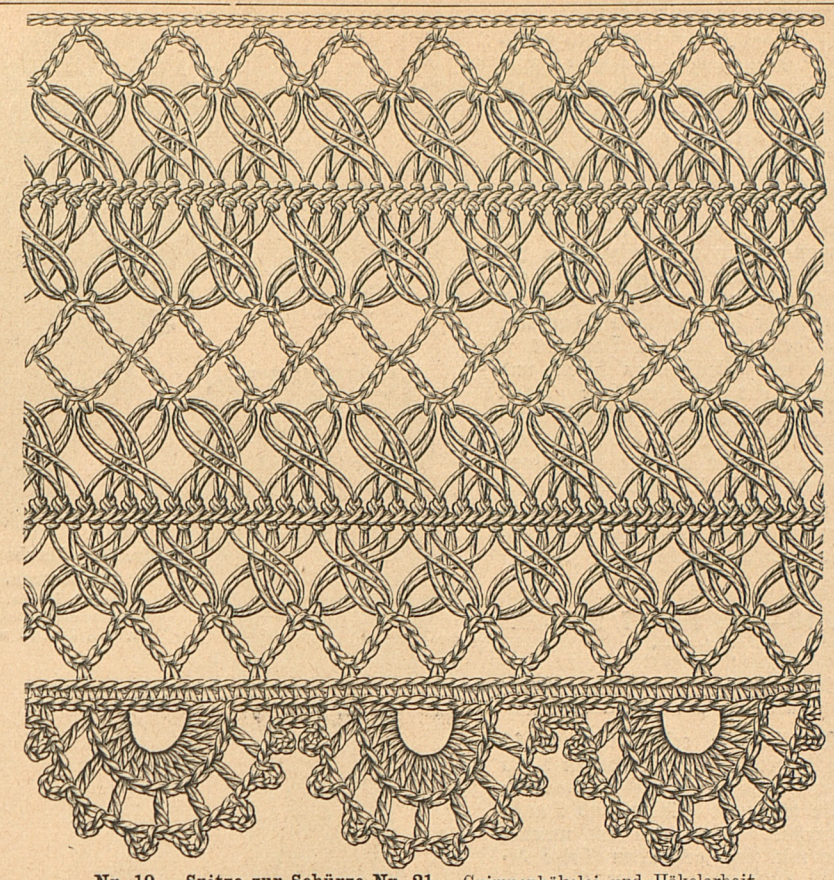
[56,119]

Nr. 16. Kissen (Schlummerpuff).

Strick- und Häkelarbeit.

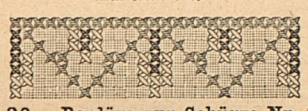
Dieses runde Kissen ist mit 2 Nüancen olivefarbener Castorwolle theils in Strick-, theils in Häkelarbeit ausgeführt. Dasselbe hat einen Umfang von 100 Cent. und ist daselbst mit einem mit der helleren Wolle in Patent-Strickerei gearbeiteten Streifen bekleidet; die obere und untere Seite des Kissens hat man mit einem mit der dunkleren Wolle in dichtem Dessin gehäkelten viereckigen Theil überdeckt, welcher mit einer Zackenreihe abschließt. Die correspondirenden Ecken dieser Theile sind, wie die Abb. zeigt, zusammengefaßt und daselbst mit aus Schlingenreihen gefertigten Rosetten verziert. Zur Herstellung des Streifens arbeitet man auf einem Anschlage von 26 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, 1. Tour: * Den Faden umgeschlagen, die nächste M. abgehoben, die folgende M. rechts abgestrickt, vom * wiederholt. — 2. Tour: * Den Faden umgeschlagen, die nächste in voriger Tour abgestrickte M. abgehoben, die in voriger Tour abgehobene M. mit dem daneben befindlichen Umschlagfaden rechts zusammen abgestrickt, vom * wiederholt. — Man arbeitet nun eine für die Länge des Streifens erforderliche Anzahl Touren wie die vorige Tour und schließt den Streifen zur Rundung. — Für jeden viereckigen Theil häkelt man auf einem Anschlage von 40 M. hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächste M. übg. (übergangen), 39 f. M. (feste Maschen) in die folgenden 39 M. — 2. Tour: 1 Luftm., 39 f. M. um die folgenden 39 M. — 3. Tour: 1 Luftm., 3 f. M. um die nächsten 3 M., * 1 M. (Schlinge) aus der Anschlagmasche aufgenommen, welche in gerader Richtung unterhalb der vorletzten zuvor gearbeiteten M. befindlich ist (man sticht dazu die Nadel von vorn nach der Rückseite in die betreffende M. hinein, zieht den Arbeitsfaden als Schlinge hindurch und so lang aus, daß dieselbe bis an die letzte M. dieser Tour heranreicht), dann nimmt man aus der viertfolgenden Anschlagmasche eine gleiche Schlinge auf, durchzieht beide Schlingen mit 1 M. und schürzt diese mit der auf der Nadel befindlichen M. zusammen zu, die nächste M. der vorigen Tour übg., 3 f. M. um die folgenden 3 M., vom * 9mal wiederholt. Es folgen nun noch 34 Touren wie die 2. und 3. Tour, doch hat man mit Berücksichtigung der Abb. die Schlingen stets versetzt treffend aus dem oberen Gliede der M. aufzunehmen, mit welcher die nächsten Schlingen der zweitletzten Tour zugeschürzt wurden. — Den Außenrand dieses viereckigen Theiles begrenzt man zunächst mit 1 Tour fester Maschen und hierauf mit der Zackenreihe wie folgt: * 1 St. (Stäbchenmasche) um die zweitfolgende M. der vorigen Tour, dann 2 Luftm., 3 St. um die senkrechten Glieder der vorigen St., 1 f. M. um die drittfolgende M., vom * wiederholt, doch ist an den Ecken etwas abweichend zu arbeiten, so daß sich die Arbeit daselbst nicht spannt; zuletzt 1 feste Kettenmasche in die 1. St. dieser Tour. Für die Schlingenreihe jeder Rosette, die mit der dunkleren Wolle hergestellt wird, nimmt man einen Stab von 4 Cent. Umfang zur Hand, bildet 1 M., * legt 2mal den Arbeitsfaden von vorn nach der Rückseite um den Stab und zugleich um die Häkelnadel, durchzieht die Schlinge mit 1 M., schürzt die auf der Nadel befindlichen Glieder zusammen zu und wiederholt vom *; dann schiebt man die Schlingen von dem Stabe, arrangirt die Reihe rosettenförmig und befestigt sie mittelst einiger Stiche.

[56,284]

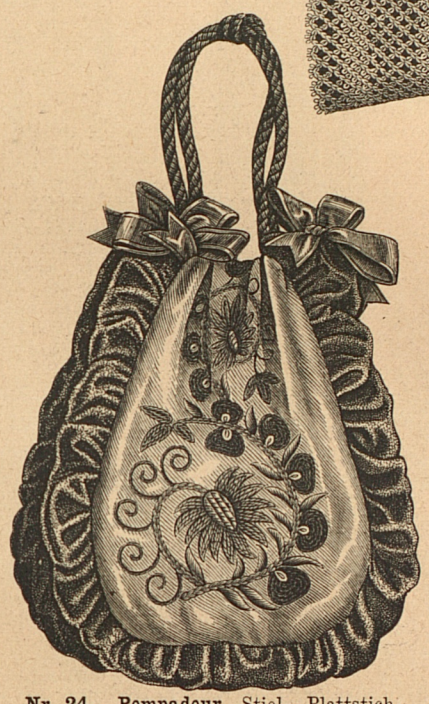


Nr. 19. Spitze zur Schürze Nr. 21. Guimpenhäkelei und Häkelarbeit. Originalgrösse.

Nr. 18. Handschuh für Mädchen. Häkelarbeit.



Nr. 20. Bordüre zur Schürze Nr. 21.



Nr. 24. Pompadour. Stiel-, Plattstich-Stickerei und point-russe. Hierzu Nr. 25.) Dessin: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 59.

Nr. 21. Schürze. Kreuzstich-Stickerei, Holbein-Technik, Durchbruchmuster und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 19, 20, 22, 23, 46, 47 und 50.)

Nr. 25. Rückseite des ausgebreiteten Pompadours Nr. 24.

Nr. 17 und 49. Nadelkissen.

Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

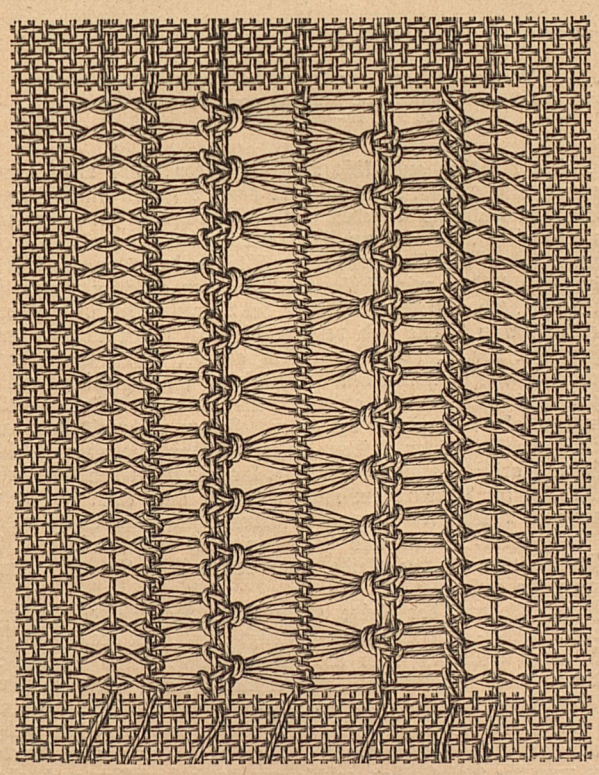
Das 15 Cent. lange, 21 Cent. weite Polster des in Form einer Schlummerrolle gefertigten Nadelkissens ist mit vieil-or-farbenem Satin bekleidet und längs seiner Mitte mit einer gestickten Bordüre verziert, die durch 8 Cent. breite Garniturtheile von rothbraunem Plüsch begrenzt wird. Die Stickerei stellt man auf vieil-or-farbenem golddurchwirkten canevas antique nach Abb. Nr. 49 im Kreuzstich und in Holbein-Technik mit rothbrauner Filoselleseide je über 2 Fäden des Gewebes her, verbindet sie hierauf mit den Garniturtheilen, versieht letztere an den Seiten 4 Cent. breit mit einem Futter von vieil-or-farbenem Atlas und reiht sie in ersichtlicher Weise ein. Die dadurch entstandenen Rosetten werden mit 2 Cent. breitem rothbraunen Atlasband umbunden; ein 38 Cent. langes gleiches Band dient zum Anhängen des Nadelkissens.

[56,331. 37]

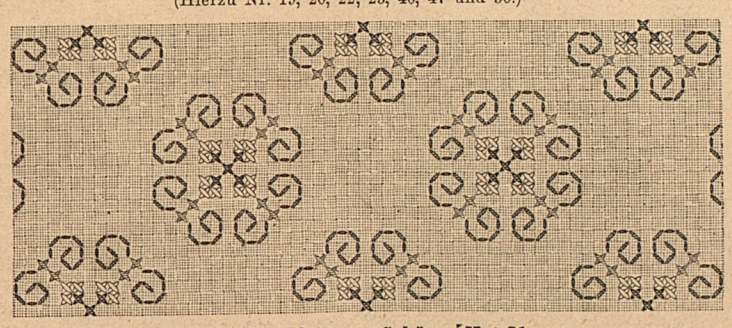
Nr. 18. Handschuh für Mädchen.

Häkelarbeit.

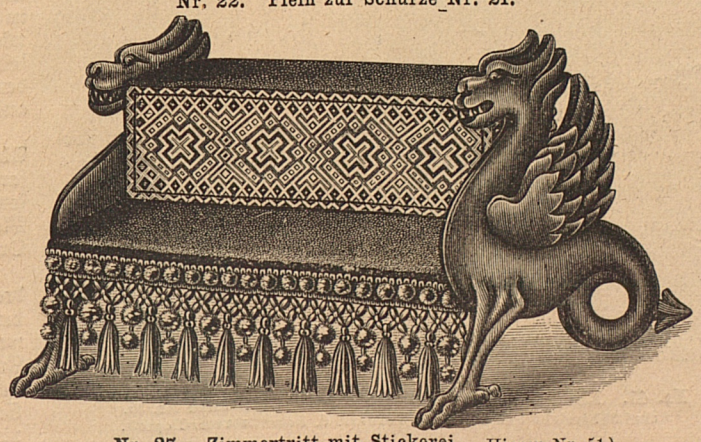
Dieser Handschuh ist mit crême-farbenem drellirten Garn gearbeitet und beginnt man vom Handgelenk aus zunächst den oberen Theil für den Arm wie folgt, 1. Tour: 23mal abwechselnd 1 P. (Picot, das sind 5 Luftmaschen und 1 feste Masche in die 1. derselben), 7 Luftm. (Luftmaschen), zuletzt 1 f. K. (feste Kettenmasche) in die 1. Masche dieser Tour. — 2. Tour: * 4 Luftm., 1 P., 3 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) in die vor dem nächsten P. befindliche M., vom * noch 22mal wiederholt. — 3. Tour: Wie die vorige Tour. — 4. Tour: 23mal abwechselnd 7 Luftm., 1 f. M. in die vor dem nächsten P. befindliche M. — 5. Tour: Stets abwechselnd 7 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der folgenden 7 Luftm. — 6. bis 9. Tour: Wie die vorige Tour. — 10. Tour: * 4 Luftm., 1 P., 3 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 Luftm., vom * noch 22mal wiederholt. Man wiederholt nun noch 3mal die 2. bis 10. Tour, doch hat man bei Ausführung der ersten beiden Wiederholungen in sämmtlichen Touren ohne P. statt 7 Luftm. stets 9 Luftm. und bei der 3. Wiederholung daselbst stets 11 Luftm. zu arbeiten, außerdem bei der 2. Wiederholung in den Picottouren statt der auf das P. folgenden 3 Luftm. je 4 Luftm. und bei der 3. Wiederholung daselbst vor dem P. stets 5 Luftm. und nach demselben 4 Luftm. auszuführen. Dann folgen noch 3 Picottouren wie die zuletzt gearbeiteten und 2 Touren wie die vor den letzten 4 Picottouren befindlichen. Hierauf häkelt man noch 1 Tour wie folgt: * 3 Luftm., 3 P., 3 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 11 Luftm., vom * wiederholt. — An der anderen Seite der Arbeit arbeitet man für den Handtheil 1. Tour: 23mal abwechselnd 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 Luftm. — 2. Tour: 5 f. K. in die nächsten 5 M. der vorigen Tour, stets abwechselnd 7 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 Luftm. — 3. bis 33. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man in der 7., 13., 19., 25. und 31. Tour für den Daumenkeil des rechten Handschuhes am Schluß der Touren, für den Daumenkeil des linken Handschuhes am Beginn der Touren je 2 Zunehmen auszuführen, für welche in der 1. dieser Touren zu beiden Seiten eines Luftmaschenbogens statt der betreffenden einzelnen f. M. 2 durch 7 Luftm. getrennte f. M. zu häkeln sind. Die folgenden Zunehmen werden in gerader Richtung oberhalb der vorigen



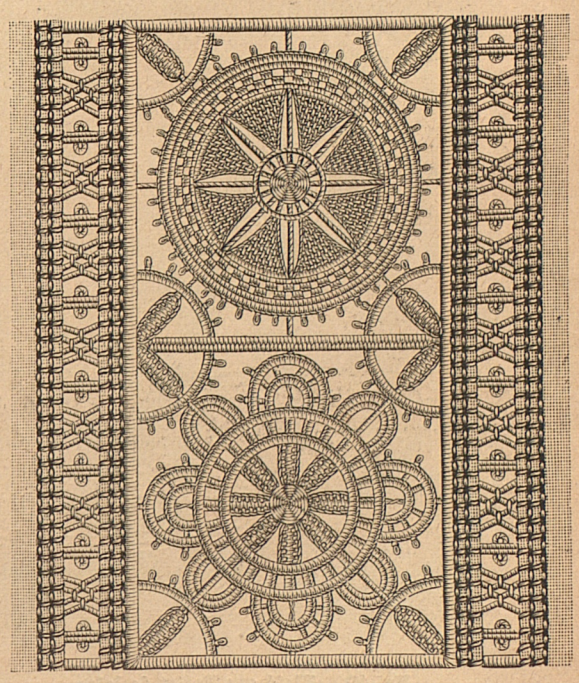
Nr. 23. Durchbruchmuster zur Schürze Nr. 21. Originalgrösse.



Nr. 22. Plein zur Schürze Nr. 21.

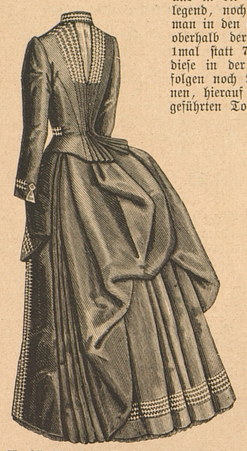


Nr. 27. Zimmertritt mit Stickerei. Hierzu Nr. 51.)



Nr. 26. Bordüre in genähter Guipüre.

Zunehmen hergestellt, doch vermehrt sich die Anzahl der Luftmaschenbogen zwischen beiden Zunehmen stets um 2 derselben. Dann legt man im Anschluß an die letzte Tour 23 M. für den Daumen neu auf, arbeitet 1 f. M. in die mittlere des 8. der zuletzt gehäkelten 8 Luftmaschenbogen der vorigen Tour, führt auf diesen und den neu aufgelegten M. in der Runde noch 7 Touren im bisherigen Dessin aus und schließt den Daumen mit 2 Picottouren, in deren erster man * 2 Luftm., 1 P., 2 Luftm. und 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 Luftm. arbeitet und dann vom * wiederholt. Die letzte Tour ist wie die vorige auszuführen, doch hat man die f. M. stets in die f. M. der vorigen Tour zu häkeln. Alsdann arbeitet man in die neu aufgelegten M. und in die M. der 33. Tour, den Faden neu anlegend, noch 7 Touren im gleichen Dessin, doch hat man in den ersten 3 dieser Touren für 1 Abnehmen oberhalb der neu aufgelegten M. des Daumens je 1mal statt 7 Luftm. nur 3 Luftm. zu häkeln und diese in der nächsten Tour zu übergehen. Dann folgen noch 2 Picottouren wie die zuerst beschriebenen, hierauf 2 Touren wie die vor denselben ausgeführten Touren und 1 Tour wie die Schlußtour am oberen Rande des Handschuhes, doch sind in letzterer statt der zu beiden Seiten der 3 P. befindlichen 3 Luftm. nur je 1 Luftm. zu häkeln. [55,656]



Nr. 35. Kleid aus Etamine. Rückansicht. (Zu Nr. 41.) Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 19—23, 46, 47 und 50. Schürze.

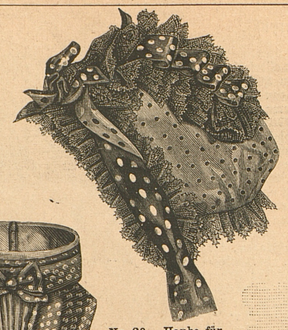
Kreuzstich-Stickerei, Holbein-Technik, Durchbruchmuster und Häkelarbeit.

Die Schürze erfordert einen 68 Cent. langen, 62 Cent. breiten Theil aus crême-farbenem cablé-canevas; derselbe wird mit Stickerei und Durchbruchmuster verziert und am unteren Rande mit einer gehäkelten Spitze begrenzt. Nachdem man den Canevastheil am unteren Rande 3, an den Längenseiten, sowie am oberen Rande je 1 Cent. breit umgesäumt hat, stellt man an den Längenseiten, 9 Cent. weit vom Außenrande entfernt, das Durchbruchmuster, von welchem Abb. Nr. 23 einen Theil in Originalgröße zeigt, her. Für dasselbe zieht man 4 Fäden des Gewebes aus, läßt 2 Fäden stehen, zieht 3 Fäden aus, läßt 2 Fäden stehen, zieht 2mal abwechselnd 4 Fäden aus, läßt 2 Fäden stehen, zieht dann 3 Fäden aus, übergeht 2 Fäden und zieht nochmals 4 Fäden aus. Die beiden äußeren Reihen der losen Fäden durchzieht man alsdann, stets 2 derselben kreuzend, mit einem ausgezogenen Faden des Gewebes, übernäht die denselben zunächst stehenden übergangenen Fäden mit schrägen Stichen von gleichem Faden je über 2 Fäden Breite, die mittelsten 2 Fäden des Durchbruches in gleicher Weise je über einen Faden Breite und verziert die noch freien übergangenen Fäden in ersichtlicher Weise, indem man stets an der einen Seite derselben die nächsten 4 losen Fäden mit dem Arbeitsfaden umfaßt, diesen auf der Rückseite aufwärts führt, an der anderen Seite die ersten beiden derselben 4 Fäden umfaßt, abwärts gehend die ersten 4 Fäden nochmals und dann an der anderen Seite die letzten beiden dieser 4 Fäden mit einem Stich umfaßt.

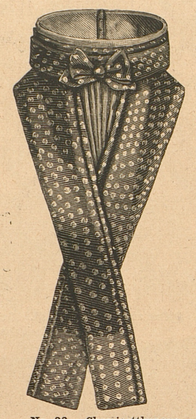
Hierauf arbeitet man die gestickten Bordüren an den Längenseiten nach Abb. Nr. 50, die Bordüre am unteren Rande nach Abb. Nr. 20 mit olivefarbener und 2 Nüancen terracotta-farbener filo-floss-Seide im Kreuzstich, sowie in Holbein-Technik und füllt den noch freien mittleren Fond mit Pleinfiguren von gleicher Seide, von denen Abb. Nr. 22 einen Theil in Originalgröße giebt.

Zur Herstellung der Spitze (siehe Abb. Nr. 19), welche aus starkem drellirten, crême-farbenen Garn gefertigt wird, hat man zunächst 2 erforderlich lange Guimpen über eine Metallnadel, deren Zinken $2\frac{1}{2}$ Cent. weit voneinander entfernt sind, zu arbeiten. Man bildet hierfür aus dem Ende des Arbeitsfadens mit einer ziemlich feinen Häkelnadel in gewöhnlicher Weise eine Schlinge, zieht die Nadel aus derselben und faßt die Schlinge zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand; hierauf nimmt man die Gabel, das geschlossene Ende derselben nach oben gekehrt, gleichfalls zwischen Daumen und Zeigefinger, legt den Faden, wie Abb. Nr. 46 zeigt, von vorn nach hinten um die rechts befindliche Zinke und — wie beim Häkeln oder Stricken — um die Finger der linken Hand. Alsdann steckt man die Häkelnadel durch die Schlinge und zieht den Faden mit einmaligem Umschlagen durch dieselbe, wendet die Gabel von rechts nach links, so daß der Faden der nun rechts befindlichen Zinke aufliegt, * häkelt um die obere Fadenlage der auf der linken Zinke befindlichen Oese (siehe die mit Punkt bezeichnete Stelle der Abb. Nr. 47) eine f. M. (feste Masche), wendet die Gabel von rechts nach links und wiederholt vom *.

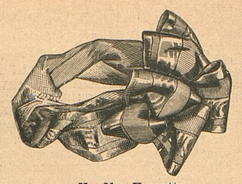
Nach Vollendung der Guimpen häkelt man in die Oesen derselben an beiden Seiten: * mit 1 f. M. die dritt- und viertfolgende der gekreuzten Oesen zusammengefaßt, 7 Luftm. (Luftmaschen), mit 1 f. M. die 1. und 2. Oese zusammengefaßt, vom * wiederholt, doch hat man bei der letzten Tour zur Verbindung beider Guimpen statt 7 Luftm. nur 6 Luftm. zu häkeln und die 3. derselben der mittleren M. des nächsten Bogens der zweiten Guimpe anzuschlingen. Um jeden Querrand der verbundenen Guimpen sind hierauf stets abw. (abwechselnd) 1 f. M., 5 Luftm. zu arbeiten. Alsdann häkelt man für die Zacken der Spitze, am unteren Rande der Guimpe beginnend, 1. Tour: 5 f. M. in die mittleren 3 M. des 1. Bogens, dann stets abw. 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 Luftm., 5 Luftm., am Schluß 5 f. M. in die mittleren 3 M. des letzten Bogens. — 2. Tour: An der Querseite beginnend, * 12 f. M. in die nächsten 12 M., 9 Luftm., der 7. f. M. angeschlungen, 2 Luftm., der 5. f. M. angeschlungen, 14 St. um die Rundung, 1 f. M. in das senkrechte Glied der letzten f. M., 6 f. M. in die nächsten 6 M., vom * wiederholt, doch hat man an den Ecken in die mittlere der vorigen 5 f. M. 3 f. M. zu arbeiten und darauf zu achten, daß die Zacke die Ecke der Spitze bildet. — 3. Tour: * 4 f. M. in die mittleren 4 der zwischen 2 Bogen befindlichen f. M., 7mal abw. 1 P. (Picot, d. s. 5 Luftm., 1 f. M. in die 1. derselben), 1 St. in die zweitfolgende St., dann 1 P., vom * wiederholt. An der anderen Seite der Spitze wird eine Tour wie die 1. Tour gehäkelt und diese von der Rückseite aus mit dem Rand der Schürze verbunden. Schließlich leitet man durch den Saum am oberen Rande der letzteren ein $2\frac{1}{2}$ Cent. breites rothbraunes Atlasband, bringt an den Enden desselben einen Haken und eine Oese zum Schließen an und stattet die Schürze mit Schlingen und Enden von rothbraunem und olivefarbenem Atlasband aus. [56,281—82. 309. 311]



Nr. 28. Haube für alte Damen. Schnitt: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 57 u. 58.

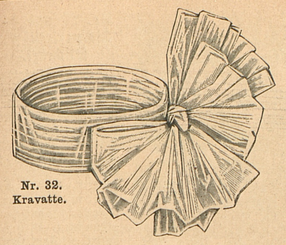


Nr. 33. Chemisettkragen aus Foulard.



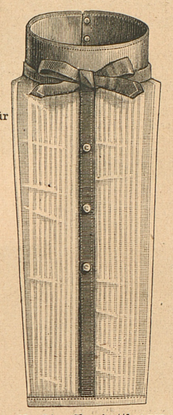
Nr. 31. Kravatte.

Nr. 3



Nr. 32. Kravatte.

Nr. 29. Haube für ältere Damen.



Nr. 34. Chemisettkragen aus Batist.

Nr. 40. Kleid aus Batist de laine. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 41. Kleid aus Etamine. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 35. Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 37. Reisemantel aus carrirtem Wollenstoff. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 22—26.

Nr. 38. Kleid aus e gestreiftem Zephyr. Beschr.: Vor ster-Bogens.

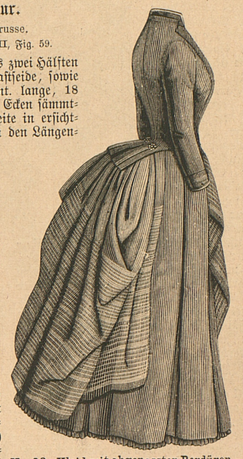
Nr. 39. Kleid mit abgepassten Bordüren. Hierzu Nr. 36.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—14.

Nr. 24 und 25. Pompadour.

Stiel-, Plattstich-Stickerei und point-russe.

Dessin: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 59.

Für diesen mit Stickerei verzierten, aus zwei Hälften bestehenden Pompadour richtet man aus Bastseide, sowie aus olivefarbenem Atlas zwei je 50 Cent. lange, 18 Cent. breite Theile her, schrägt, nachdem die Ecken sämmtlicher Theile an der einen (unteren) Querseite in ersichtlicher Weise abgerundet sind, die Theile an den Längenseiten nach dem geraden (oberen) Querrand hin bis auf 12 Cent. Breite ab, überträgt dann auf die Bastseide je das Dessin nach **Fig. 59** und führt die Stickerei mit blauer, grüner, olive- und terracotta-farbener Cordonnetseide, letztere in 2 Nüancen, sowie mit Silberlahn im Platt-, Stielstich und point-russe aus. Hierauf versieht man sämmtliche Theile mit Baumwollensatin als Futter, macht längs der Mitte der Atlastheile vom oberen geraden Rande aus je einen 13 Cent. langen Einschnitt und staffirt längs desselben die doppelte Stofflage gegeneinander; alsdann verbindet man je einen Atlastheil mit einem Theil aus Bastseide durch eine $5\frac{1}{2}$ Cent. breite Puffe von olivefarbenem Plüsch, näht die noch freien Querseiten beider Hälften aneinander, reiht den Pompadour längs dieser Quernaht bis auf 9 Cent. Weite ein und bringt daselbst einen Bügel aus doppelter olivefarbener Seidenschnur an, dessen Ansatz durch Schleifen von $2\frac{1}{2}$ Cent. breitem gleichfarbigen Atlasband gedeckt wird. Abb. Nr. 25 zeigt den ausgebreiteten Pompadour von der Rückseite. [56,279. 80]



Nr. 36. Kleid mit abgepassten Bordüren. (Zu Nr. 39.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—14.

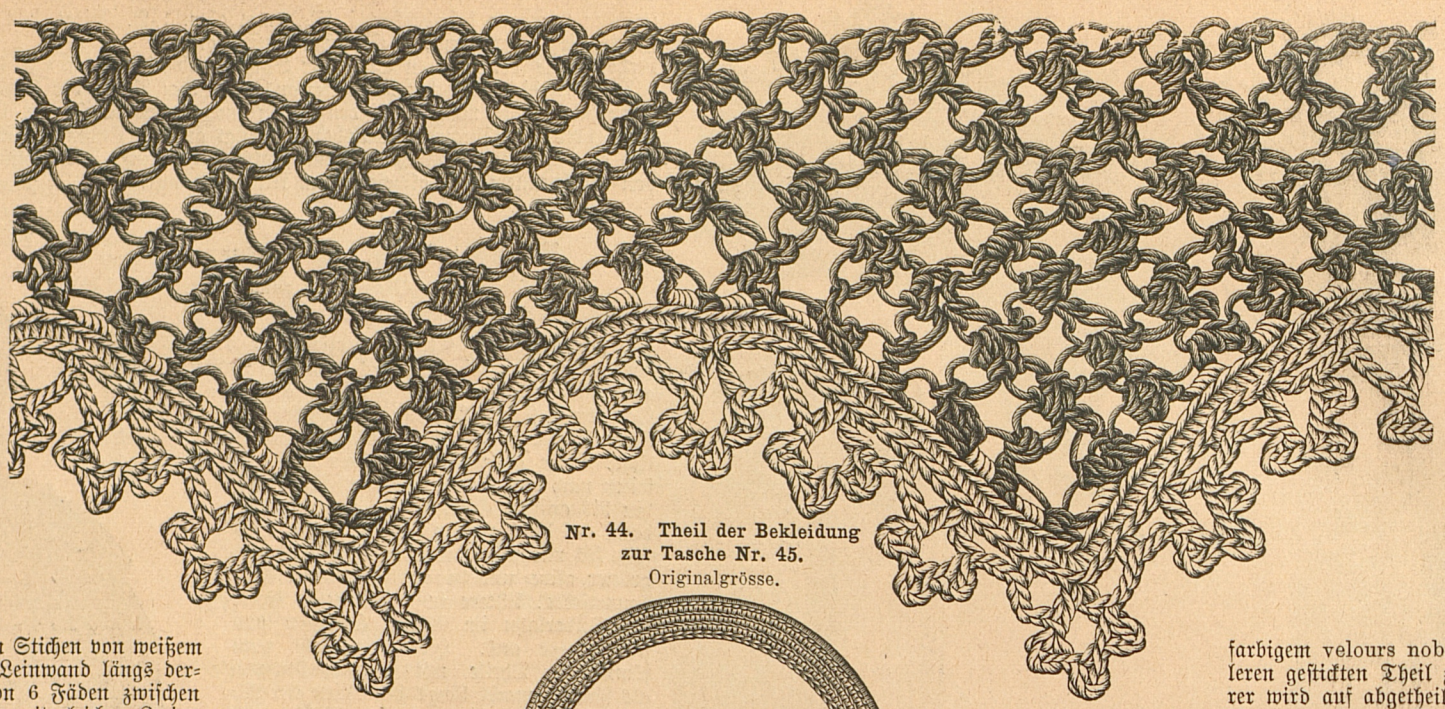
Nr. 42. Kleid aus Wollenstoff und satin merveilleux. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 43. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Zephyr. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

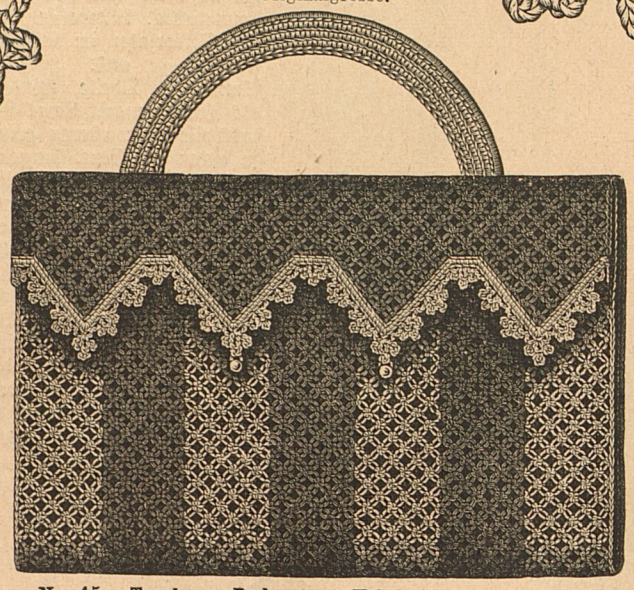
Nr. 26. Bordüre in genähter Guipüre.

Aus dem Kunststickerei-Atelier von Frau Dr. M. Meyer, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6.

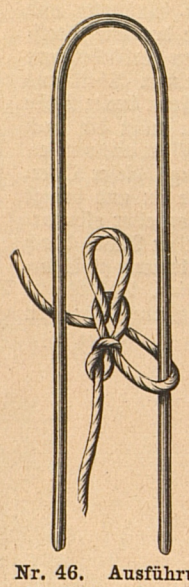
Die Bordüre bilden auf mittelstarker weißer Leinwand im Zusammenhang in genähter Guipüre hergestellte Carreaux, die an den Längenseiten von schmalen Bordüren begrenzt sind. Zur Ausführung der Bordüre heftet man die Leinwand auf Wachstuch, welchem vorher die Umrisse des Dessins eingeritzt sind, umnäht 6 Fäden zur Begrenzung der Carreaux an den Längenseiten mit dichten Stichen von weißem Zwirn und schneidet die Leinwand längs derselben mit Ausschluß von 6 Fäden zwischen je 2 Carreaux fort, welche mit gleichem Zwirn im point-de-reprise durchstopft werden. Für die Kreise des einen Carreaus befestigt man je 4 Fäden Zwirn mit Ueberfangstichen von feinem Zwirn auf dem Wachstuch, spannt für die Sternfigur inmitten des inneren Kreises die Fäden, führt das Rädchen aus, umschürzt den noch übrigen Theil jedes Fadens zunächst an einer Seite mit Languettenstichen, dann an der anderen Seite mit gleichen Stichen, von denen jeder zwischen 2 gegenüber befindliche Languettenstiche treffen muß, und begrenzt beide Reihen mit gleichen Stichen, welche um die Stiche der vorigen Reihe ausgeführt werden. Alsdann spannt man für die verbindenden Stäbe zwischen den Kreisen den Faden hin- und zurückgehend, umschürzt diesen, sowie die Kreise mit Languettenstichen und hängt letzteren Bogen an, die nach Abb. mit Picots versehen werden; gleiche Bogen und Blättchen zieren die Ecken des Carreaus. In dem anderen Carreau befestigt man zunächst für jeden Kreis einen doppelten Faden Zwirn mit Ueberfangstichen von feinem Zwirn, spannt die sich kreuzenden Fäden hingehend, umwindet sie zurückgehend mit Cordonnetstichen und führt das Rädchen aus. Die genähten Zacken beginnt man von der breiten Seite aus, arbeitet von links nach rechts eine Reihe Languettenstiche um den Hilfsfaden, führt den Arbeitsfaden von rechts nach links, arbeitet um die Stiche der vorigen Reihe gleiche Stiche, wobei man den Arbeitsfaden mit umfaßt und vollendet in gleicher Weise die Zacke; um das Zuspitzen derselben zu ermöglichen, wird beim Beginn und Schluß jeder Reihe ein Stich der vorigen Reihe übergangen. Nach Vollendung der Zacken begrenzt man dieselben mit zwei Reihen Spitzenstichen von feinem Zwirn, arbeitet um die letzte Reihe derselben, sowie um den Hilfsfaden eine Reihe Languettenstiche, und um letztere eine zweite Reihe, der nach Abb. Picots angeschlungen werden. Die Ecken dieser Carreaufigur sind der vorigen entsprechend auszufüllen. Die Verzierung, welche sich den, die Carreaux begrenzenden Languettenstichen anschließt, wird von links nach rechts ausgeführt. Man sticht die Nadel von der Rück- nach der Außenseite, * führt sie aufwärts über 3 Fäden Höhe nach der Rückseite, sticht sie in wagerechter Richtung über die nächsten 3 links liegenden Fäden nach der Außenseite und zurückgehend über dieselben Fäden nach der Rückseite, führt sie unterhalb derselben 3 Fäden in schräger Richtung nach der Außenseite, arbeitet in wagerechter Richtung einen Steppstich über dieselben (nun rechts befindlichen) 3 Fäden und wiederholt vom *. Nachdem man eine gleiche Reihe über die folgenden 3 Fäden der Leinwand gearbeitet hat, läßt man für ein Durchbruchmuster etwa 12 Fäden unberücksichtigt, führt um die folgenden 6 Fäden des Gewebes 2 Reihen wie zuvor aus und zieht dann die dazwischen liegenden Fäden aus. Hierauf durchstopft man stets abwechselnd 6 der losen Fäden im point-de-reprise, denen man nach Abb. Picots anschlingt, und umwindet 4 aus je 3 Fäden bestehende Stäbe mit Cordonnetstichen von weißem Zwirn, die in ersichtlicher Weise miteinander verbunden werden [53,353]



Nr. 44. Theil der Bekleidung zur Tasche Nr. 45. Originalgrösse.

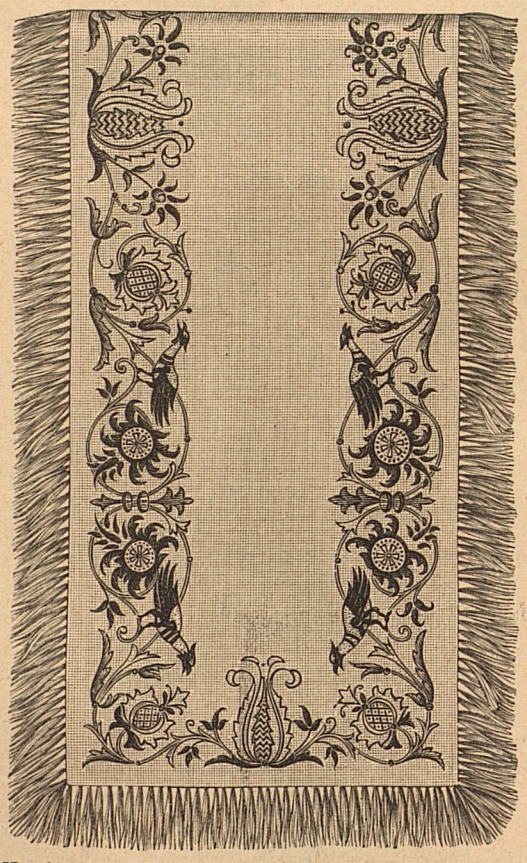


Nr. 45. Tasche zu Badezeug. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 44.)

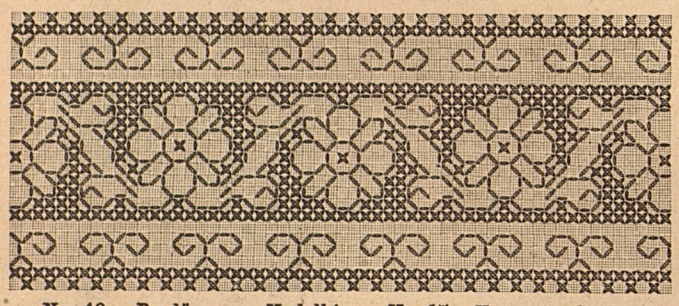


Nr. 46. Ausführung der Guimpenhäkelei zur Schürze Nr. 21. Erstes Detail.

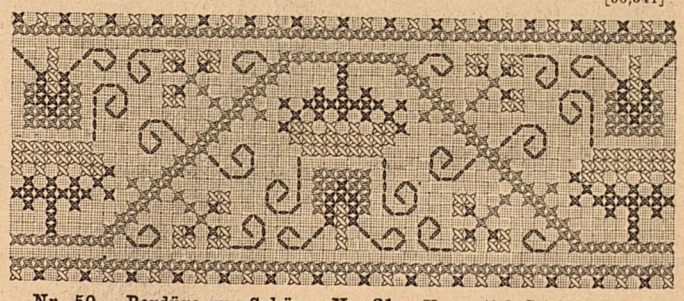
Nr. 47. Ausführung der Guimpenhäkelei zur Schürze Nr. 21. Zweites Detail.



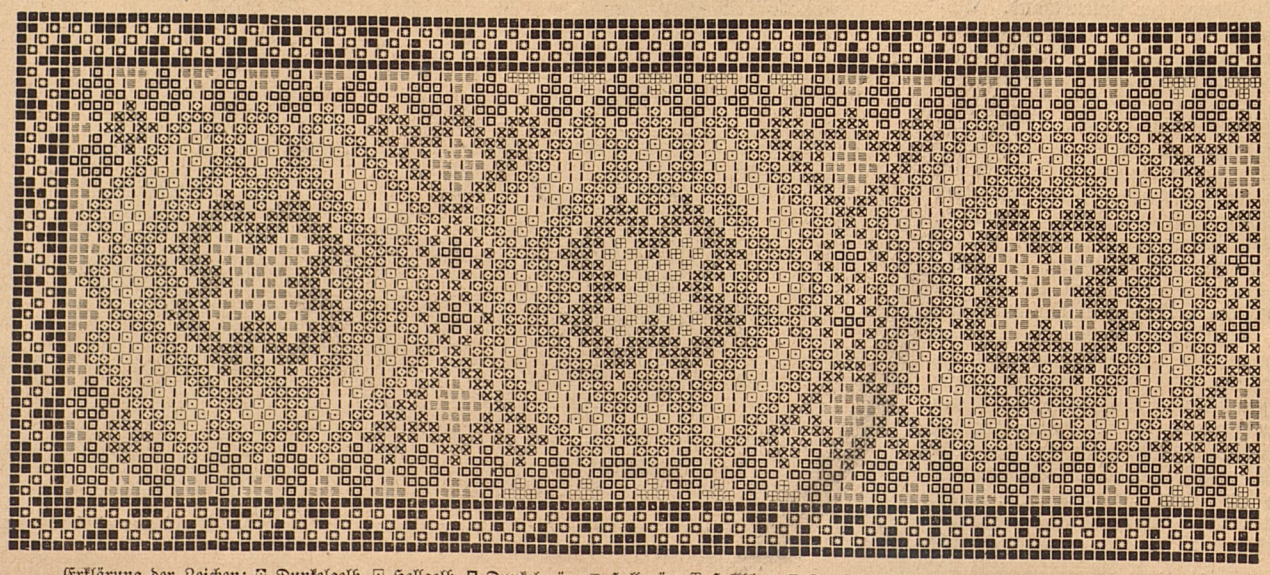
Nr. 48. Tischläufer. Platt-, Ketten-, Knötchenstich-Stickerei und point-russe. (Zu Nr. 8—12.)



Nr. 49. Bordüre zum Nadelkissen Nr. 17. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.



Nr. 50. Bordüre zur Schürze Nr. 21. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.



Erklärung der Zeichen: ⊡ Dunkelgelb, ⊡ Hellgelb, ◻ Dunkelgrün, ▣ Hellgrün, ⊞ Hellblau, ■ Dunkelroth, ⊠ Hellroth, ◻ Braun, ⁞ Ficellefarben.

Nr. 51. Bordüre zum Zimmertritt Nr. 27. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 27 und 51. Zimmertritt mit Stickerei.

Unser Original, ein ebenso hübsches wie nützliches Möbel, dient dazu, das Herunterlangen von hochstehenden Gegenständen im Zimmer zu erleichtern. Der Zimmertritt besteht aus zwei in Form von Thierkörpern aus Holz geschnitzten, 48 Cent. hohen, 46 Cent. breiten Seitenwänden, denen 2 je 13 Cent. breite, 46 Cent. lange Stufen in 21 Cent. großer Entfernung von einander, eingefügt sind. Die auf denselben befindliche 56 Cent. hohe Decke ist aus 2 Streifen von farbigem velours noblesse und einem mittleren gestickten Theil zusammengesetzt; letzterer wird auf abgetheiltem Canevas mit farbiger Hamburger Wolle im Kreuzstich nach Abb. Nr. 51, welche das Dessin im Typensatz nebst Zeichen-Erklärung giebt, ausgeführt. Nachdem die Decke mit einem Futter versehen ist, faßt man die Längenseiten $1\frac{1}{2}$ Cent. breit mit velours noblesse ein, begrenzt die Querränder mit 15 Cent. breiter bunter Passementeriefranze und befestigt die Decke durch Messingnägel auf dem Zimmertritt. [56,340. 51]

Nr. 28. Haube für alte Damen.

Schnitt: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 57 und 58.

Die Passe dieser Haube stellt man nach **Fig. 57** aus schwarzem Steiftüll in doppelter Stofflage, den Kopftheil nach **Fig. 58** aus Tüll mit kleinen Punkten her und unterlegt letzteren mit glattem Tüll. Ist die Passe mit Draht begrenzt und mit Band eingefaßt, so ordnet man den Kopftheil nach Vorzeichnung in Falten, näht ihn der Passe von 52 bis 53 auf, reiht ihn von Doppelpunkt bis Doppelpunkt in Falten und faßt den unteren Rand desselben mit einem 18 Cent. langen, 1 Cent. breiten Tüllstreifen ein. Ein Arrangement von Spitze, Schlingen und Enden von 4 Cent. breitem schwarz und grau gemusterten Atlasband, sowie gleiches auf der Passe angebrachtes gewundenes Band, welches sich als Bindebänder fortsetzt, garniren die Haube nach Abbildung. [56,335]

Nr. 29. Haube für ältere Damen.

Für dieselbe stellt man zunächst eine 35 Cent. weite, in der vorderen Mitte $8\frac{1}{2}$ Cent. breite, nach den Seiten hin bis auf $1\frac{1}{2}$ Cent. Breite abgeschrägte Passe aus schwarzem Steiftüll her und versieht dieselbe mit Drahtband, sowie mit einer Einfassung. Hierauf begrenzt man die Passe am vorderen Rande durch $4\frac{1}{2}$ Cent. breites, an den Enden bis auf 2 Cent. Breite zusammengefaltetes schwarzes Sammetband mit satinirter Rückseite, welches 9 Cent. weit von den Querrändern entfernt, je in zwei aufwärts gekehrte Falten geordnet wird und dem vorderen Rand der Passe etwa 2 Cent. breit übersteht; vier mit einem Knoten zusammengefaßte Schlingen von gleichem Band sind in der vorderen Mitte der Passe aufgenäht. Letztere überdeckend hat man ein 40 Cent. langes Ende von 12 Cent. breiter, mit Perlengrelots begrenzter Schmelzspitze angebracht und die Haube durch zwei je 25 Cent. breite, etwa 30 Cent. lange, mit 6 Cent. breiter Chantillyspitze begrenzte Echarpes von schwarzem gemusterten Seidentüll, welche mit Berücksichtigung der Abb. arrangirt und auf der Passe befestigt werden, vervollständigt. Schließlich stattet man die Haube mit Sammetbindebändern aus. [56,341]

Nr. 30. Kragen mit Kravatte.

Der 39 Cent. weite, vorn $5\frac{1}{2}$, hinten 4 Cent. breite Stehkragen aus weißer Leinwand ist vorn mit einer durchbrochen gearbeiteten Stickerei verziert, sowie mit einer in der Weise der Abbildung gefalteten Kravatte aus crême-farbenem blaugemusterten Foulard ausgestattet; zum Schließen des Kragens dienen hinten Knöpfe und Knopflöcher. [56,344]

Nr. 31. Kravatte.

Dieselbe ist aus 2 je 43 Cent. langen, $6\frac{1}{2}$ Cent. breiten, gestreiften blaßblauen Gazebändern hergestellt, welche umeinander gewunden mit einigen Stichen aneinander befestigt sind und deren Schluß eine rosettenartige Schleife aus gleichem Band deckt. [56,363]

Nr. 32. Kravatte.

Diese Kravatte, welche aus Seidentüll in allen Farben hergestellt und zur Vervollständigung von Promenadentoiletten getragen werden kann, hat ein 42 Cent. weites gefaltetes Bündchen und ist an der linken Seite unterhalb einer in der Weise der Abb. arrangirten Schleife mittelst einer kleinen Brochenadel geschlossen. [56,364]

Nr. 33. Chemisettkragen aus Foulard.

Das 40 Cent. weite, 4 Cent. breite Halsbündchen aus Steifgaze ist mit gefaltetem gemusterten Foulard (blau mit rothen Punkten) überdeckt und am oberen Rande 1 Cent. breit mit rothem Surah begrenzt, welcher sich auf der Rückseite als Futter fortsetzt. Hierauf überdeckt man einen 15 Cent. langen, oben $9\frac{1}{2}$, unten $4\frac{1}{2}$ Cent. breiten Fond aus Gaze mit in Falten geordnetem gleichen Surah, rundet denselben am oberen Rande für den Halsausschnitt aus und näht ihn dem Bündchen gegen. Zwei 44 Cent. lange, 7 Cent. breite, in der Weise der Abb. in Falten geordnete Theile aus gemustertem Foulard werden zu beiden Seiten des Fonds befestigt und unterhalb desselben gekreuzt. Vorn in der Mitte ist ein Schleifchen angebracht; zum Schließen dienen Knöpfe und Knopflöcher. [56,362]

Nr. 34. Chemisettkragen aus Batist.

Der 41 Cent. weite, 5 Cent. hohe Stehkragen aus rothem Batist ist mit einem 44 Cent. langen, 16 Cent. breiten Chemisett aus weißem, in schmale Falten geordnetem Batist verbunden, welchem in der Mitte eine $2\frac{1}{2}$ Cent. breite, mit Steppstichreihen und eingeschobenen Metallknöpfen verzierte Falte aus rothem Batist aufliegt. Den unteren Rand des hinten mit Knöpfen und Knopflöchern zum Schließen versehenen Stehkragens umgiebt ein $1\frac{1}{2}$ Cent. breiter Shlips aus gleichem Batist. [56,327]

Nr. 44 u. 45. Tasche zu Badezeug.

Häkelarbeit.

Unser Original ist aus rothem Ledertuch gefertigt, mit einer mit starkem crême-farbenen und rothem drellirten Garn gehäkelten Bekleidung überdeckt und mit einem Bügel ausgestattet. Die Tasche ist etwa 39 Cent. breit, 24 Cent. hoch, mit einem an der Rückwand befindlichen Ueberschlag versehen, welcher in Zacken ausgeschnitten ist, an den Seiten mit Soufflets verbunden und mit rothem Band eingefaßt. Längs des Bruches des Ueberschlags ist auf der Rückseite ein Band aufgenäht, durch welches zum festeren Halt der Tasche ein Stab geleitet wird; zum Schließen derselben dienen Knöpfe und Knopfschlingen. Zur Herstellung der Bekleidung hat man zunächst den, der Vorder- und Rückwand aufliegenden Theil der Quere nach von einer Seite der Tasche aus, mit erforderlichem Maschenanschlage beginnend, im Zusammenhange zu arbeiten und zwar zunächst mit dem crême-farbenen Garn, wobei man stets in hingehenden Touren häkelt, 1. Tour: * 2 f. M. (feste Maschen) in die nächsten 2 M., † die auf der Nadel befindliche M. $\frac{3}{4}$ Cent. lang ausgezogen und dieselbe an ihrer Spitze mit 1 M. zugeschürzt, dann 1 f. M. um das Glied, welches sich neben der lang ausgezogenen M. durch das Zuschürzen gebildet hat, vom † noch 1mal wiederholt, hierauf 3 M. übergangen, vom * wiederholt. — 2. Tour: Man häkelt 1 M., dann 1 lange M. wie in der vorigen Tour beschrieben, hierauf * 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der nächsten und 1 f. M. um die oberen Glieder der folgenden langen M. des nächsten Bogens, 2 lange Maschen wie zuvor, vom * wiederholt. — Nun folgen noch 44 Touren in der Weise wie die vorige Tour und sind die nächsten 5 Touren mit dem crême-farbenen Garn, dann 3mal abwechselnd 6 Touren mit rothem Garn, 7 Touren mit crême-farbenem Garn auszuführen und schließlich mit letzterem 1 Tour zu arbeiten, in welcher man stets abwechselnd 2 f. M. in die beiden langen M. des nächsten Bogens der vorigen Tour, 3 Luftm. zu häkeln hat. — Der Ueberschlag, von welchem Abb. Nr. 44 einen Theil zeigt, wird der Quere nach mit rothem Garn auf einem Anschlage von 18 M. in hin- und zurückgehenden Touren gearbeitet und nach seiner Vollendung mittelst 1 Tour mit den Randmaschen der Rückwand verbunden. 1. Tour: 3mal abwechselnd 2 lange M., wie zuvor beschrieben, 4 M. übergangen, 2 f. M. in die folgenden 2 M. — 2. Tour: 3 lange M., 2 f. M. in die langen Maschen des nächsten Bogens der vorigen Tour, 2mal abwechselnd 2 lange M., 2 f. M. in die beiden langen M. des folgenden Bogens. — 3. Tour: Wie die vorige Tour, dann 3 lange M., 1 f. M. um die oberen Glieder der langen M. vor den nächsten dichten Maschengliedern. — 4. Tour: 1 Luftm., 1 lange M., 1 f. M. um die oberen Glieder der langen M. vor den nächsten dichten Maschengliedern, 3 lange M., 2 f. M. in die langen M. des nächsten Bogens, 3mal abwechselnd 2 lange M., 2 f. M. in die langen M. des folgenden Bogens. — 5. Tour: Wie die 3. Tour, doch statt 2mal 3mal abwechselnd die betreffenden M. — 6. Tour: Wie die 4. Tour, doch statt 3mal 4mal abwechselnd die bezeichneten M. — 7. Tour: Wie die 5. Tour, doch statt der letzten 3 langen M. nur 2 lange M. — 8. Tour: 1 Luftm., 1 lange M., 2 f. M. um die langen M. des nächsten Bogens, 4mal abwechselnd 2 lange M., 2 f. M. in die langen M. des nächsten Bogens. — 9. Tour: Wie die 7. Tour, doch statt 3mal nur 2mal abwechselnd 2 lange M. und 2 f. M. um die langen M. des nächsten Bogens. — 10. Tour: Wie die 8. Tour, doch kommt 1 Bogen weniger zur Ausführung. — 11. bis 14. Tour: Wie die 2. Tour, doch hat man in der 11. Tour statt der letzten 2 f. M. nur 1 f. M. um die oberen Glieder der nächsten langen M. zu arbeiten. — Man wiederholt nun noch 2mal die 3. bis 14. Tour, sowie noch 1mal die 3. bis 12. Tour und häkelt dann für 1 Tour 3mal abwechselnd 4 Luftm. und 2 f. M. in die langen M. des folgenden Bogens. Hierauf begrenzt man den Ueberschlag am unteren Rande mit 3 Touren von crême-farbenem Garn. 1. Tour: Stets abwechselnd 2 f. M. um die beiden oberen Glieder der nächsten langen M. am unteren Rande, 2 Luftm., doch hat man an jeder Zackenspitze nach diesen 2 f. M., statt der 2 Luftm. 1 Luftm., 3 f. M. in die dichten Maschenglieder und 1 Luftm. zu häkeln. — 2. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. der vorigen Tour, doch in die mittlere der f. M. jeder Zackenspitze 3 f. M. — 3. Tour: * 1 f. M. in die nächste f. M., 3 Luftm., 2 durch 3 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben) getrennte Stäbchenmaschen in die viertfolgende M., 3 Luftm., 3 M. übg. (übergangen), vom * wiederholt, doch hat man darauf zu achten, daß an der Zackenspitze die 2 durch 3 P. getrennte St. in die mittlere der 3 f. M. treffen. Für die Verbindungstour häkelt man * 2 f. M. zu beiden Seiten der dichten Maschenglieder des nächsten Bogens der Bekleidung der Rückwand, 1 lange M., 2 f. M. in die langen M. des nächsten Bogens der Randmaschen am Ueberschlag, 1 lange M., vom * wiederholt. Der Bügel ist mit crême-farbenem Garn in f. M. gehäkelt und mit einer starken Einlage versehen. [56,101]

Nr. 53. Strandhut.

Nr. 52. Garten- oder Strandhut.
Schnitt: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 54—56.

Nr. 55. Gartenhut für junge Mädchen.

Nr. 54. Gartenhut.

Nr. 48. Tischläufer.

Platt-, Ketten-, Knötchenstich-Stickerei und point-russe.

Dieser 170 Cent. lange, 31 Cent. breite abgepaßte Tischläufer aus weißem leinenen Crêpegewebe ist mit gestickten Bordüren ausgestattet, welche dem Dessin der Decken Abb. Nr. 8—12 entsprechen und wie diese mit verschiedenfarbigem Garn im Platt-, Ketten-, Knötchenstich und point-russe hergestellt werden. [56,307]

Nr. 52. Garten- oder Strandhut.

Schnitt: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 54—56.

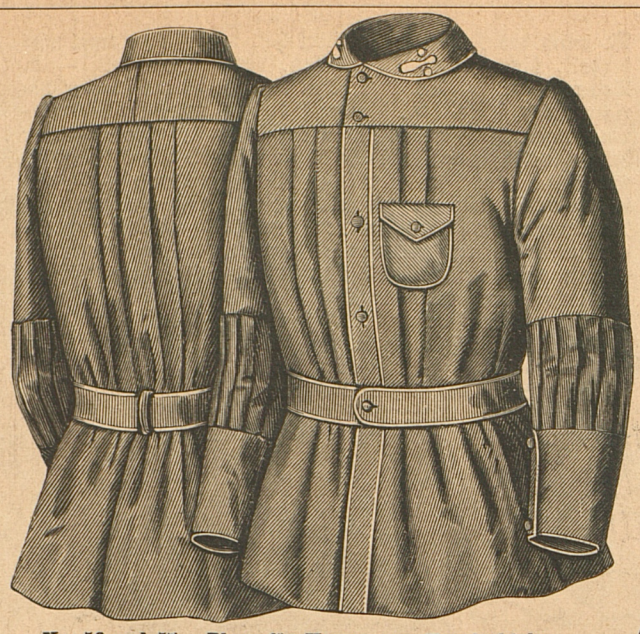
Das Gestell dieses Hutes ist aus weißem Steiftüll nach Fig. 54—56 herzustellen; den oberen Rand des Kopftheils und der Krempe, sowie letztere am Außenrande hat man, ehe die Theile zusammengesetzt werden, mit Draht zu begrenzen und längs der hinteren Naht des Kopftheils gleichfalls Draht anzubringen. Der Kopftheil wird faltig, die Krempe auf der Innen- und Außenseite glatt mit bunt bedrucktem Tüll bekleidet und letztere außerdem mit 11 Cent. breiter gelblicher Spitze, die am oberen Rande über $1\frac{1}{2}$ Cent. breitem rothen Repsband eingekräuft ist, überdeckt. Ein rosettenartiges Arrangement von Spitze, sowie Schlingen von 9 Cent. breitem olivefarbenen Repsband garniren den Hut nach Abbildung; je 17 Cent. weit von der hinteren Naht entfernt sind der Krempe 56 Cent. lange 25 Cent. breite Bindebänder von Tüll angenäht. [56,090]

Nr. 53. Strandhut.

Dieser Hut aus sandfarbenem Yokohamageflecht hat einen $12\frac{1}{2}$ Cent. hohen spitzen Kopf und eine vorn $8\frac{1}{2}$, an den Seiten 11, hinten 8 Cent. breite Krempe; letztere ist in der hinteren Mitte eingebogen und auf der Außen- und Innenseite je 5 Cent. breit mit Schlingen von rother Wollenchenille garnirt. Einen Zweig aus gleicher Chenille und grüner Moos-wolle hat man vorn an dem Kopf des Hutes befestigt; $2\frac{1}{2}$ Cent. breites, hinten über die Krempe geleitetes Wollenband dient zum Befestigen desselben. [56,090]

Nr. 54. Gartenhut.

Das mit Draht gesteifte weiße Tüllgestell dieses Hutes hat einen hinten 15 Cent. hohen Kopf, sowie eine vorn $8\frac{1}{2}$, an den Seiten $5\frac{1}{2}$, hinten 3 Cent. breite Krempe und ist mit weißem gemusterten Tüll bekleidet; letzterer liegt vorn flach auf und ist nach hinten in der Weise der Abb. in Falten geordnet. Alsdann hat man die Krempe auf der Innenseite glatt mit rothem Sammet überdeckt, welcher $1\frac{1}{2}$ Cent. breit nach der Außenseite umgelegt wird; dieser Einfassung liegt $5\frac{1}{2}$ Cent. breite, an beiden Längenseiten gebogte Spitze auf, die dem Außenrand ein wenig übersteht. Gleiche mit 3 Cent. breitem rothen reps-ottoman-Band unterlegte Spitze, die zweimal in schräger Richtung von der Krempe aus über den Kopf des Hutes geleitet wird, sowie ein 70 Cent. langes, 9 Cent. breites Ende weißer, in Windungen geordneter Spitze und schmetterlingartige Schleifen von 5 Cent. breitem dunkelrothen, rosa, hellblau, grün und vieil-or-farbenen reps-ottoman-Band vervollständigen den Hut. [56,090]



Nr. 56 und 57. Bluse für Herren zum Kegelschieben.
Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 31—38.

Nr. 58. Jupon-Tournüre.
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 39—41.

Nr. 59. Unterrock aus Atlas.
Schnittübersicht und Beschr.: Rücks. d Schnittmuster-Bogens.

Nr. 55. Gartenhut für junge Mädchen.

Der 16 Cent. hohe spitze Kopf dieses Hutes aus weißem Steiftüll und Drahteinlage ist mit, in der Weise der Abbildung in Falten geordneter, rosa Gaze bekleidet und mit einer vorn und an den Seiten 7, hinten $4\frac{1}{2}$ Cent. breiten eingebogenen Krempe aus Steiftüll verbunden. Dieselbe ist 3 Cent. breit mit rosa seidenem Band eingefaßt und mit gefalteter Gaze überdeckt. Ein 3 Cent. breites reps-ottoman-Band mit satinirter Rückseite, welches gewunden um den Kopf des Hutes gelegt wird, sowie vorn und hinten angebrachte Schlingen und Enden von gleichem Band und ein Strauß Vergißmeinnicht mit Marguerites vervollständigen den Hut. [56,090]

Bezugsquellen.

Costüme und Confections. Paris: Coussinet, rue Richer 43. — Mme. de la Torchère, rue de Rennes 120. Delaunay, rue Godot de Mauroy 49. Grange et Magentis, rue 4 Septembre.

Berlin: Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 35, 41. Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 36, 37, 39. H. Lissauer, Markgrafenstr. 57: Abb. 60.

Badeanzüge, Unterröcke.
Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 1—5, 59. Fräulein M. Breland, Breite Straße 28: Abb. 58.

Hauben, Hüte, Lingerien.
M. Stein, Friedrichstr. 59: Abb. 28. E. Lefeber, Unter d. Linden 19: Abb. 29—31, 33. Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 32 und 34. D. Pergamenter, Leipzigerstraße 8: Abb. 53.

Handarbeiten.
F. B. Grünfeld, Landeshut in Schlesien: Abb. 6—12, 48. Stiebel u. Schmidt, Friedrichstraße 78: Abb. 15. C. A. König, Jägerstr. 23: Abb. 17, 19—25, 49, 50. O. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 27. E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 44, 45. L. Lublin, Stockholm, Drottninggatan 29: Abb. 51.

Nr. 61. Kleid aus gestreiftem und einfarbigem Zephyr.
Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 60. Mantelet für ältere Damen.
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 47—49.

Nr. 62. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Baumwollensatin.
Beschr.: Rücks. d. Schnittmuster-Bogens.

Bei bevorstehendem Quartals-Schluß

erinnern wir schon jetzt alle Abonnenten, insbesondere diejenigen, welche unser Blatt durch eine

Post-Anstalt

beziehen, an die Erneuerung der Abonnements noch vor Ende Juni, damit keinerlei Lieferungs-Störung eintreten kann. Im Uebrigen weisen wir darauf hin, daß alle

Post-Anstalten und Buchhandlungen

jederzeit Bestellungen auf das IIIte (Sommer-) Quartal entgegennehmen.

Der „Bazar" kostet vierteljährlich 2 Mark 50 Pf. und erscheint alle 8 Tage; die Ausgabe jeder Nummer erfolgt gleichzeitig durch Post- und Buchhandlungen.

Administration des „Bazar".

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 2, 4, 5, 28, 36, 37, 39, 52, 56—58, 60, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 3, 35, 41, 59, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 15, 24 und 25 enthaltend.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin W., Wilhelmstraße 46/47. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig. f

Hierzu 1) Unterhaltungs-Beiblatt Nr. 23. 2) Beilage: „Nach dem Norden".